

Kichernd ab ins Bundeshaus

Nationalrat Sogar Rechte freut Nadine Masshardt (SP) und Aline Tredes (Grüne) Nachrutschen

VON DANIEL FUCHS

Sie sind jung, blond und stehen weit links: Nadine Masshardt (SP) und Aline Tredes (Grüne) rutschen in der Frühlingsession in den Nationalrat nach. 2011 haben sie die Wahl ins Bundesparlament noch knapp verpasst. Doch jetzt erreichen sie ihr Ziel. Dank Ursula Wyss (SP) und Franziska Teuscher (Grüne), die von der Bundespolitik abtreten, weil sie am vergangenen Wochenende in die Berner Stadtregierung gewählt wurden. Die «Nordwestschweiz» hat die beiden Shootingstars an ihrer bisherigen Wirkungsstätte, im Berner Rathaus, getroffen.

«Flippig» trifft auf «seriös»

Kichernd stellen sich die beiden Bernerinnen der Fotografin im fieses Nieselregen. Im Rathaus werden sie bald nicht mehr politisieren. Das, obwohl die 29-jährige Tredes am vergangenen Wochenende das beste Stadtrats-Wahlergebnis ihrer Liste eingefahren und die meisten Panaschierstimmen auf sich vereint hat. Das, obwohl die gebürtige 28-jährige Langenthalerin Masshardt seit sechs Jahren im Grossen Rat sitzt und als Präsidentin des Vereins «Läbige Stadt» eng mit ihrer heutigen Wohngemeinde Bern verwurzelt ist.

Da die Frohnatur und zuweilen aufmüpfige Aline Tredes, hier die fast magistral auftretende Nadine Masshardt. Sie schlürfen Espresso und beschreiben sich gegenseitig: Aline Tredes vergibt ihrer Gegenüber Attribute wie «engagiert», «fleissig», «dossierfest», «lösungsorientiert» und «seriös». All das gelte auch für Aline Tredes, erwidert Masshardt, ehe sie nach jener Eigenschaft sucht, die das Naturell der früheren Vizepräsidentin der Grünen am meisten ausmacht: «Flippig», sagt Masshardt zögernd und will betont haben, das nicht negativ zu meinen. Doch es passt: Die heitere Grüne mit roter Nerd-Brille singt in der Stadtrats-Band und hat sich auch schon nackt für ein Verbot von Geländewagen eingesetzt.

Den Narren gefressen

Trotz des unterschiedlichen Stils: Ihre politischen Profile unterscheiden sich kaum, wie ein Blick auf die «Smartspider» (smartvote.ch) zeigt.



«Im Rathaus gehören wir schon zu den alten Hasen»: Nadine Masshardt (links) und Aline Tredes. ANNIKA BÜTSCHI

Die Gemeinsamkeiten sind augenscheinlich: Beide wohnen in Bern. Beide haben Journalisten als Lebenspartner. Beide interessieren sich vor allem für Energie- und Verkehrspolitik. Mit ihrem täglichen Tun verleihen sie ihren politischen Idealen Nachdruck: Bei Reisen innerhalb Europas verzichten sie aufs Fliegen. Tredes würde sich am liebsten in die Energie- oder Verkehrskommission wählen lassen, werden sich bei den parteiinternen Ausmachungen aber hinten anstellen müssen.

Im Nationalrat freut sich auf Aline Tredes besonders der 30-jährige St. Galler Lukas Reimann von der SVP. «Es kommt selten vor, dass ich mich über einen Zuzug von links freue», betont er. Tredes aber sei «schlicht ei-

ne coole Frau». Sie werde Stimmung ins verstaubte Parlament bringen.

Das niedrige Alter – es verbindet auch im bernischen Grossen Rat. Dort wird Noch-Ratskollegin Nadine Masshardt Erich Hess (31) «ein bisschen» fehlen, auch wenn sie halt eine

Mit ihrem Tun verleihen sie ihren politischen Idealen Nachdruck. Bei Reisen verzichten sie aufs Fliegen.

«Linke ist, von denen es einfach zu viele hat», wie der SVP-Politiker lachend sagt. Politisch trenne die beiden zwar ein tiefer Graben, persönlich finde er sie aber sympathisch. Im Gegensatz zu anderen Linken kenne Masshardt kaum Berührungsängste zum politischen Gegner.

Von den beiden politischen Ziehmüttern ist nur Ursula Wyss zu erreichen. Für sie ist Nadine Masshardt eine «gewissenhafte Politikerin». Ihre Dossierkenntnis besteche. Das muss

Masshardt im Oberaargau gelernt haben, wo der SP eine starke Gegnerschaft gegenübersteht und sich die Argumente gut zurechtlegen muss, wer im politischen Wettbewerb bestehen will.

Mit Bier und Rotwein

Da die «flippige» Aline Tredes, die man nach ihrem Mutterschaftsurlaub (im Sommer wurde sie Mutter eines Bubens) auch mal mit dem politischen Gegner beim Biertrinken gesehen wird. Hier die «seriöse» Nadine Masshardt, die ein Glas Rotwein vorzieht (und für die Kinder kriegern derzeit kein Thema ist). Mit den beiden Frauen kommt frischer Wind unter die Bundeshauskuppel. Hess und Reimann sind der Beweis: Mit Bier, Rotwein, Charme, Engagement und einem Hauch Seriosität könnten Tredes und Masshardt noch den einen oder anderen bürgerlichen Politiker um den Finger wickeln.

Stiftung sponsert Lehrstuhl an PH Nordwestschweiz

Das gab es noch nie in der Schweiz: Eine private Stiftung sponsert einen Lehrstuhl an einer Pädagogischen Hochschule (PH). Sponsor ist die Hasler Stiftung, Begünstigte die PH der Fachhochschule Nordwestschweiz, Thema die informatische Bildung.

Man kennt es von den Universitäten: Die Privatwirtschaft oder Stiftungen tragen die Kosten eines Lehrstuhls oder andere Aufwendungen. Privatmittel machen bereits rund einen Fünftel der Uni-Budgets aus. Nun erreicht dieser Unterstützungsregen auch die Fachhochschulen, genauer: die Pädagogischen Hochschulen (PH). «Wir erachten es als Kompliment, dass diese Premiere bei uns stattfindet», sagt Hermann J. Forneck, Direktor der PH Nordwestschweiz.

Die Stiftung wurde 1948 von Gustav Hasler (Hasler-Werke) in Bern gegründet. Heute ist sie von Firmeninteressen unabhängig. Stiftungszweck ist «die Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologie zum Wohl und Nutzen des Denk- und Werkplatzes Schweiz». Die Stiftung sponsert an der PH eine Professur für informatische Bildung mit 2 Mio. Franken. Das Engagement ist auf fünf Jahre ausgelegt. Die Professur soll Anfang 2013 ausgeschrieben werden. Der künftige Lehrstuhlinhaber soll sowohl in der Lehre wie in der Forschung tätig sein.

Echte informatische Bildung

«Die Wissenschaft, die unsere Lebenswelt am meisten verändert hat, ist die Informatik», betont Hermann Forneck. «Bisher gab es bei uns an der PH Informatik vornehmlich als Medienpädagogik, als Beschäftigung mit den Neuen Medien.» Nun soll ein Paradigmenwechsel stattfinden.

Forneck: «Wir wollen mit dem neuen Lehrstuhl echte informatische Bildung ermöglichen.» Mit Informationstechnologien umzugehen, sei zu einer Schlüsselkompetenz geworden. «Das Schulsystem hat bisher eher abwehrend auf diese Entwicklung reagiert. Das wollen wir ändern. Die Studierenden an der PH sollen selber erkennen, was da geschieht. Und sie sollen in die Lage versetzt werden, den anvertrauten Kindern und Jugendlichen die Informatikwelt und ihre Möglichkeiten zu vermitteln.» Die PH sei bereit, diesbezüglich eine Vorreiterrolle einzunehmen. (FA)

INSERAT

Einer für alle, die für die Festtage sparen.

Trambusti Brunello di Montalcino D.O.C.G.

2007, Toskana, Italien; 75 cl



8.- sparen

Intensives Rubinrot mit purpurroten Reflexen. Feine Aromen von Kompott und etwas Vanille. Voll im Körper, mit präsenten Tanninen und langem Abgang.

- rotes Fleisch, Grilladen, würzig reifer Käse
- Brunello (Sangiovese)
- 5–10 Jahre

19.- statt 27.-

Los Pisos Carménère / Cabernet Sauvignon Reserva

2011, Central Valley, Chile



1/2 Preis

Dunkles Rubinrot mit intensivem Duft nach reifen Beeren und einem feinen Hauch von Vanille. Vollmundiger Körper mit weichen Tanninen und lang anhaltendem Abgang.

- rotes Fleisch, Pilze
- Carménère, Cabernet Sauvignon
- 2–4 Jahre

6x75 cl 29.85 statt 59.70
Einzelflasche: 5.- statt 9.95

Cuvée du Baillage Mont-sur-Rolle AOC La Côte

2011, Waadt, Schweiz



10.- sparen

Helles Goldgelb. Feiner Duft nach Ananas. Im Körper ist er frisch, knackige Säure.

- Apéro, Hartkäse, helles Fleisch, Süsswasserfisch
- Chasselas
- 1–3 Jahre

6x70 cl 31.70 statt 41.70*
Einzelflasche: 5.30 statt 6.95*

*Konkurrenzvergleich

Aktionen gültig in den Filialen vom 27. November bis 3. Dezember 2012. Solange Vorrat. Jahrgangsänderungen sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten. Jetzt abonnieren: www.denner-wineshop.ch/newsletter

Einer für alle

DENNER